

L 7910/L 7912-15	1	Nördlich von Merdingen	619 ha																				
Kiese und Sande der Neuenburg- und Breisgau-Formation (qN + qBS)		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																					
1,9 m 23,7 m		Kernbohrung BO7912/285 im westlichen Teil des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 00 958, H <sup>53</sup> 22 705, Ansatzhöhe: 191,7 m NN																					
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen nördlich von Merdingen setzt sich aus mittelsandigen Mittel- bis Grobkiesen mit hohen Feinkiesanteilen zusammen (Kernbohrung BO7912/285). Südlich von Wasenweiler treten in den Bohrungen BO7912/350 und -351 nutzbare kiesige Sandeinschaltungen in 9,7–12,0 m Tiefe auf. Im östlichen Teil des Vorkommens kommen in der Bohrung BO7912/279 Grob- bis Feinsande mit grob- bis feinkiesigen Einschaltungen vor. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um eine sandige Rinnenfüllung eines Flusslaufes. Die Ausdehnung der Sandrinne ist zurzeit unbekannt. Ebenfalls im östlichen Bereich des Vorkommens zeigen die Bohrungen BO7912/285, -317, -345 und -347 in 13,9–17,5 m unter Geländeoberkante geringmächtige Schluff- und Toneinschaltungen, die nicht verwertbar sind. Nach WERNER et al. (1996) weisen die Lockergesteine südlich des Kaiserstuhles eine Zusammensetzung aus 70–75% Kies und 20–25 % Sand auf. Der Karbonatgehalt der Sandfraktion 0–2 mm beträgt ca. 15–20 %. Übrige Bestandteile des Sandes sind Feldspat, Schichtsilikate, Gesteinsbruchstücke und v. a. Quarz. Der Kies weist eine Zusammensetzung aus überwiegend widerstandsfähigen alpinen Komponenten auf, wie die Bohrung BO7912/279 zeigt. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Die Kiese und Sande werden der Neuenburg- (qN) und Breisgau-Formation (qBS) sowie den Ostrhein-Schottern (ORS) zugerechnet. Die Ostrhein-Schotter (ORS) sind ein Faziesäquivalent zur Neuenburg-Formation (qN) in der Freiburger Bucht (WIRSING &amp; LUZ 2007).</p>																							
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> (1) Kernbohrung BO7912/285 (Lage s. o.) [ET 30,6 m]</p> <table border="0"> <tr> <td>0</td> <td>–</td> <td>0,3 m</td> <td>Boden, humos (quartäre Deckschichten, nicht nutzbar)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>13,9 m</td> <td>Mittelkies, z. T. Grobkies, fein- bis stark feinkiesig, mittel- bis feinsandig, steinig (ORS, Teil der Neuenburg-Formation, qN)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>15,5 m</td> <td>Schluff, tonig (ORS, nicht nutzbar)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>25,6 m</td> <td>Mittel- bis Feinkies, mittel- und feinsandig, grobkiesig (ORS) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>30,6 m</td> <td>Ton, stark schluffig, feinsandig, glimmerhaltig (Tertiär, t) [ET] – darunter Tone und Mergel des Tertiärs (t) –</td> </tr> </table>				0	–	0,3 m	Boden, humos (quartäre Deckschichten, nicht nutzbar)		–	13,9 m	Mittelkies, z. T. Grobkies, fein- bis stark feinkiesig, mittel- bis feinsandig, steinig (ORS, Teil der Neuenburg-Formation, qN)		–	15,5 m	Schluff, tonig (ORS, nicht nutzbar)		–	25,6 m	Mittel- bis Feinkies, mittel- und feinsandig, grobkiesig (ORS) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]		–	30,6 m	Ton, stark schluffig, feinsandig, glimmerhaltig (Tertiär, t) [ET] – darunter Tone und Mergel des Tertiärs (t) –
0	–	0,3 m	Boden, humos (quartäre Deckschichten, nicht nutzbar)																				
	–	13,9 m	Mittelkies, z. T. Grobkies, fein- bis stark feinkiesig, mittel- bis feinsandig, steinig (ORS, Teil der Neuenburg-Formation, qN)																				
	–	15,5 m	Schluff, tonig (ORS, nicht nutzbar)																				
	–	25,6 m	Mittel- bis Feinkies, mittel- und feinsandig, grobkiesig (ORS) [Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																				
	–	30,6 m	Ton, stark schluffig, feinsandig, glimmerhaltig (Tertiär, t) [ET] – darunter Tone und Mergel des Tertiärs (t) –																				
<p><b>Tektonik:</b> Im NW des Vorkommens verläuft eine bis zur Basis der Breisgau-Formation (qBS) reichende, N–S streichende Störung (WIRSING &amp; LUZ 2007). Sie hat keine Auswirkungen auf die nutzbare Kiesmächtigkeit.</p>																							
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die Bohrungen BO7912/954, -281, -285 und -922 erreichen die Basis der nutzbaren Schichtenfolge, woraus sich eine nutzbare Mächtigkeit von 10–30 m ergibt, die von Nordosten nach Südwesten zunimmt. <b>Abraum:</b> Die Kiesabfolge wird von geringmächtigen Schluffen und Boden überlagert (0,2–0,5 m). In Richtung des Kaiserstuhls und des Tuniberges nimmt die Abraummächtigkeit durch Abschwemmungen lokal zu (&gt;2 m, Bohrung BO7912/954 bei Wasenweiler). Der Abraum innerhalb der Kiesabfolge besteht aus 0,4–1,6 m mächtige, Schluff- und Toneinschaltungen, die in einer Tiefe zwischen 13,9 und 17,5 m in den Bohrungen BO7912/285, -317, -345 und -347 festgestellt wurden.</p>																							
<p><b>Grundwasser:</b> Das Niveau des Grundwasserspiegels wird nach der HGK (1977) in einer Höhe von 189–190 m angenommen (siehe Kap. 2.4).</p>																							
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Nicht nutzbare 0,4–1,6 m mächtige Schluff- und Tonhorizonte südöstlich von Ihringen (BO7912/285, -317, -345 und -347) stellen Abbauerschwernisse dar.</p>																							
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Südrand des Kaiserstuhls mit einer Abnahme der nutzbaren Kiesmächtigkeit &lt; 10 m und die Ortschaften Ihringen und Wasenweiler. <u>Osten:</u> Vorkommen L 7910/L 7912-16 mit Mächtigkeiten von 10–20 m sowie die Kreisstrasse K 4929. <u>Süden:</u> Nordwestrand des Tuniberges mit einer Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit &lt; 10 m. und die Ortslage Merdingen. <u>Westen:</u> Vorkommen L 7910/L 7912-14 mit (höheren) Kiesmächtigkeiten &gt; 30 m.</p>																							
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Zur Bewertung des Vorkommens wurden die Schichtenverzeichnisse von elf Bohrungen ausgewertet. Im nördlichen, westlichen und südwestlichen Teil des Vorkommens ist die Bohrpunktdichte relativ gering, so dass vor einer Abbauplanung ein Erkundungsprogramm mittels Ventilbohrung mit Kiesbüchse durchgeführt werden sollte.</p>																							
<p><b>Sonstiges:</b> Die nutzbaren Kies- und Sandmächtigkeiten der Lagerstättenpotenzialkarte der Kiesvorkommen in der Region Südlicher Oberrhein (GLA 1996) wurden aufgrund neuer Bohrergebnisse überarbeitet.</p>																							
<p><b>Zusammenfassung:</b> Sandige Kiese der Ostrhein-Schotter (ORS) stellen das nutzbare Lockergesteinsmaterial des Vorkommens nördlich von Merdingen dar. Das überwiegend widerstandsfähige alpine Material erreicht eine nutzbare Mächtigkeit von 10–30 m und besteht aus 70–75 % Kies und 20–25 % Sand. Die Fraktion 0–2 mm enthält v. a. Quarz, 15–20 % Karbonat und sonstige Minerale und Mineralgemenge. Der Abraum des Vorkommens setzt sich aus 0,4–1,6 m mächtigen Schluff- und Toneinschaltungen sowie einer geringmächtigen (0,2–0,5 m) Überlagerung durch Boden und Schluff zusammen. Für den Verkehrswege-, Hoch- und Tiefbau können aus dem Vorkommen Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter gewonnen werden.</p>																							

